

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

29 (18.1.1918) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
 Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.  
 Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Thiergarten.  
 Geschäftsführer: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für allem. Polit. und Feuilleton: Anton Rudolph.  
 für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. W. von Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Kinderspäher, sämtl. in Karlsruhe.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:  
 Die Spaltenzahl 30 Zeilen.  
 Die Zeilenlänge 120 Zeilen.  
 an 1. Stelle 1,25 M., die Zeile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Zuluagezuschlag.  
 Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei der Nichtenthaltung des Blattes, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.  
 Postfach-Nr. Karlsruhe Nr. 8850.

**Bezugs-Preise:**

Ausg. A ohne „Illustr. Beilagen“	1.12	1.32
Ausg. B mit „Illustr. Beilagen“	1.17	1.37
Im Karlsruher Haus	1.25	1.45
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Briefkästen	1.17	1.37
frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Abnahme a. Postschalter	1.12	1.32
Durch d. Briefträger	1.17	1.37
inkl. 2mal ins Haus	1.25	1.45
Einzel-Nummer	. 10 Pf.	

Geschäftsstelle:  
 Hotel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.  
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Nr. 29.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 18. Januar 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 909.

34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

WB. Berlin, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Lenin und Trotsky.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 18. Jan. Lenins Stern scheint im Sinken zu sein. Vielleicht ist der Eindruck, den der gegen ihn verübte erfolglose Anschlag in bolschewistischen Kreisen machen wird, geeignet, sein verklärtes Ansehen noch einmal aufleuchten zu lassen und seinen mit Sicherheit sich ankündigenden Rücktritt zu verzögern. Lenin fehlen die meisten notwendigen Eigenschaften für einen praktischen Staatsmann. Er war ausgezeichnet als bolschewistischer Agitator. Sein rücksichtsloser, mit flammender Beredsamkeit vorgetragener Radikalismus rief alle mit sich fort. Selten haben jedoch siegreiche Revolutionäre mit ihren bestbelebtesten Führern Glück, wenn sie in die Lage geraten, ihnen die eroberte politische Macht anzuvertrauen. Gewohnt, im Reiche des Gedankens sich über alle Hemmungen des praktischen Lebens hinwegzusetzen, können sie sich nicht damit abfinden, bei der Ausführung ihrer Absichten auf die Tatsachen des praktischen Lebens Rücksicht zu nehmen. Lenin ist eine solche Natur und deshalb konnte es nicht ausbleiben, daß sein ursprünglich alle andern bolschewistischen Führer ganz in den Schatten stellendes Ansehen in dem Maße zurückgehen würde, wie seine staatsmännischen Handlungen seinen Mangel an Wirklichkeitssinn bloßstellten.

Ein Mann ganz anderen Schlages ist Trotsky. Er war als Agitator wenig hervorgetreten und galt, als der Bolschewismus die Oberhand im revolutionären Rußland gewann, als ein Lenin blindergeleiteter politischer Handlanger. In dem Maße jedoch, wie sich seine Fähigkeit, dem praktisch Möglichen Rechnung zu tragen, bewährte, gewann Trotsky auf Kosten Lenins an Anhang und Macht. Das Geschick, das Trotsky bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk entfaltet, scheint ihn vollends in bolschewistischen Kreisen zum „kommenden Mann“ gestempelt zu haben.

### Caillaux's Geheimfach.

WB. Rom, 17. Januar. (Nicht amtlich.) Agerzia Stefani, „Giornale d'Italia“ schreibt über den schon kurz mitgeteilten Inhalt des Caillaux'schen Geheimfachs in Florenz:  
 Das Geheimfach, das Caillaux seit 1914 in Florenz unter dem Namen „Madame Renouard“, dem Namen seiner Frau, befaßt, wurde in der letzten Woche geöffnet. Es enthält 1. Schmutzfächer im Werte von ungefähr einer halben Million, 2. russische, englische und portugiesische Staatspapiere im Werte von 1 1/2 Millionen und 3. drei politische Altkarten. Die 1. Karte enthält unter dem Titel „Meine Meinung“ Briefe, die zwischen Caillaux und einigen führenden Persönlichkeiten gewechselt worden sind, die ihn dringend um Geld und Hilfe bitten, um nach Frankreich gehen zu können. Caillaux lehnte förmlich ab. Die zweite Altkarte enthält die Briefe mehrerer französischer Zeitungsschriftsteller, besonders Ameredis. In allen diesen Papieren befindet sich keine Anspielung auf italienische Politiker oder Zeitungsschriftsteller, aber auf italienische Angelegenheiten.

Die dritte Altkarte ist die umfangreichste, wichtigste und eindrucksvollste. Sie ist in zwei Teile geteilt und enthält ein ausführliches, merkwürdiges politisches Programm, das von Caillaux aufgegeben und unterschrieben ist und in Frankreich verwirklicht werden sollte, wenn er, wie er hoffte, zum Ministerpräsidenten ernannt würde. Dieses Programm würde in Wirklichkeit ein Aktentat gegen den Staat dargestellt haben und wäre eine wirkliche Umwälzung der französischen politischen Einrichtungen, eine Umkehrung und Ausgestaltung der öffentlichen Gewalt und Verleumdung. Caillaux gibt darin die Namen der Deputierten, der Senatoren und Generale an, die er in sein Ministerium berufen haben würde. Caillaux würde die Verwaltung von Frankreich und aller derjenigen, die die öffentlichen Angelegenheiten Frankreichs in jener letzten Zeit geleitet haben, Brand ausgelassen, angeordnet haben. Dieses Programm sah die Schaffung neuer Staatsorgane vor, wobei der gesamte militärische Oberbefehl an der Front dem General Serrail anvertraut worden wäre und zwei besondere Regimenter aus französischen Soldaten gebildet nach Paris berufen werden sollten mit ihren Generälen, die Caillaux als seine ergebenen Freunde betrachtete. Er hätte dann durch die Kammer ein Projekt einbringen lassen, das Caillaux den Rubicon nannte, und das ihm die absolute Gewalt gab.

Es handelte sich um einen wirklichen Staatsstreich. Kammer und Senat würden aufgelöst worden sein. Gleichzeitig hätte Frankreich eine überhöhte Anstrengung zu machen gehabt, um irgend einen Sieg an der Front oder einen diplomatischen Sieg davonzutragen, um im Falle des Sieges der Volksabstimmung den Friedensvertrag unterzeichnen zu können.

Die neue Regierungsform in Frankreich wäre im wesentlichen von der republikanischen Regierungsform verschieden gewesen, wenn auch die republikanische Staatsform gewahrt worden wäre. Die neue Regierungsform hätte den Senat mehr beschränkt als gegenwärtig und die Kammer noch mehr in ihren Befugnissen eingeschränkt. Im übrigen wäre der Staat beibehalten worden mit Machtbefugnissen, die von dem gegenwärtigen sehr verschieden wären.

Dieser phantastische Plan Caillaux' war voll von Einzelheiten über die Zusammenziehung des neuen Ministeriums, über die Militärregierung von Paris, besonders während des Regierungswechsels und schließlich die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande, die wäre zum Postfach in Rom ernannt worden.

Die Nachforschung wurde im Auftrage der Untersuchungskommission der französischen Justizbehörden allein durch die italienischen Behörden vorgenommen.  
 Wie schon hervorgehoben, wird vielfach angenommen, daß es sich angeht der ganzen bisherigen Haltung Caillaux's unmöglich so mit seinen Aufzeichnungen erhalten kann, wie diese italienische Dar-

stellung angibt. Man macht sich deshalb noch auf weitere Überprüfungen in dieser Sache gefaßt. (D. N.)

WB. Paris, 17. Jan. Nach einem Agenturbericht aus Rom meldet der „Messager“: Aus den in Florenz aufgefundenen Akten geht hervor, daß Caillaux mit der Absicht umging, die diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl wieder aufzunehmen, in Frankreich die religiösen Kongregationen wieder einzulassen und alle den Krieg verfechtenden leitenden Männer auszuweisen. Er hätte sich ferner für die Rückkehr der Prinzen derjenigen Häuser verwandt, die früher in Frankreich regierten. Die französische Regierung sollte nach seinem Plane auch eine streng konservative Richtung erhalten und sich nicht leicht sogar auf die Rückkehr der monarchistischen Staatsform vorbereiten.

Nach „Echo de Paris“ habe Caillaux den Plan gehabt seinen Freund Ciccabi zum Polizeipräsidenten zu machen, Faure habe zum Militärgouverneur von Paris ernannt werden sollen. (Ziff. Ztg.)

WB. Genf, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Der Deputierte Loukaloff ist, wie die „Agence Havas“ meldet, gestern verhaftet worden.

## Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Die Besprechung mit den Ukrainern.

WB. Brest-Litowsk, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Bei der gestern zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Delegation einerseits und der ukrainischen Delegation andererseits abgehaltenen Besprechung wurde einleitend das bisherige Ergebnis der über die politischen Fragen vertraulich gepflogenen Beratungen resümiert.

Graf Czernin hob dabei den für die Brest-Litowsker Verhandlungen überhaupt geltenden und auch von der ukrainischen Delegation anerkannten allgemeinen Grundsatz hervor, daß die Einmischung eines Teiles in die inneren Staatsangelegenheiten des anderen ausgeschlossen sei. Andererseits bestche Einverständnis darüber, daß beim Zustandekommen eines dauernd freundschaftlichen Verhältnisses sicherstellenden Friedens die beiden Teile bereit seien, sich unter Voraussetzung voller Gegenseitigkeit über verschiedene, sie interessierende politische und kulturelle Fragen auszusprechen. Dabei wies Graf Czernin beispielsweise auf die Besprechungen der Sicherstellung jener polnischen Minoritäten, die dem künftigen ukrainischen Staate angehören werden, hin.

Diese Erklärungen wurden von der ukrainischen Delegation mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen, daß sie aufgrund derselben in die weitere Verhandlung eintreten werde.

Bei der weiteren Besprechung über die Regelung des beiderseitigen wirtschaftlichen Verkehrs wurden keine solche Divergenzen in den grundlegenden Auffassungen festgestellt, daß sie das Zustandekommen einer Vereinbarung zu hindern vermöchten. Die Beratung wurde soweit gefördert, daß sie sich bereits auf konkrete Fragen des Waren-Auslaufes erstreckt.

Der Gang dieser Verhandlung und deren bisherige Ergebnisse lassen die Erwartung eines befriedigenden Abschlusses berechtigt erscheinen. Die Weiterberatung ist einer Spezialkommission übertragen worden, die ihre Arbeiten sofort aufnehmen und mit tunlichster Beschleunigung durchführen wird.

Die deutsche Presse über Brest-Litowsk.

WB. Berlin, 18. Jan. Der parteilose „Berl. Lok.-Anz.“ will sich auf Grund der Nachrichten aus Brest-Litowsk keinem vorzeitigen Optimismus hingeben. Es sei aber doch klar, so sagte er, daß der ukrainischen Delegation der Wille vorliege, ein praktisch brauchbares Ergebnis zu erzielen, d. h. zum Frieden zu kommen. Der Eindruck, daß die russische Delegation dem gleichen Ziele zustrebe, sei seit der Unterbrechung der Verhandlung im Dezember nie sonderlich stark gewesen, und sei immer schwächer geworden. In äußerster Geduld habe Staatssekretär von Kühlmann immer wieder versucht, die von Herrn Trotsky ins Uferlose fortgesponnene Debatte auf die konkreten Ziele zurückzuführen. Der Konzeption an Herrn Trotsky wären es jetzt genug, übergeben. „Wie liegen die Dinge? Brauchen wir oder brauchen die Russen mehr den Frieden? Wir können es ruhigen Sinnes mit ansehen, daß Herr Trotsky mit der Verlängerung des Krieges in der Tasche heimkehrt, während womöglich die nicht ins Nebelhafte gestiegenen Vertreter der Ukraine einen Frieden mit den Mittelmächten abschließen.“

Das führende Zentrumsblatt, die „Germania“ sagt: „Man kann in Trotsky jeden Augenblick weit mehr den Weltagitor, als den Friedensbringer, dem das Ziel über alles geht, den Willen seines Landes schnell und sicher den ehrenvollen Frieden und geordnete Zustände wiederzugeben, sehen. Die Unterhändler der Verbündeten müßten beweisen in allen möglichen Fragen ein weitgehendes Entgegenkommen. Unser ehelicher Friedenswille ist durch Taten erwiesen. In den nächsten Tagen wird es sich entscheiden müssen, ob wir uns einer Täuschung hingeben, als wir bei den Petersburger Herren einen gleichen ehelichen Willen annehmen.“

### Verzögerung der österreichischen Reichsrats-Sitzungen?

WB. Wien, 18. Jan. Nach hiesigen Meldungen des „B. L. N.“ herrscht in deutschen Abgeordnetenkreisen das Bestreben, den für den 22. d. Mts. einberufenen Reichsrat zu verschieben, da eine Rückwirkung der Verhandlungen in Brest-Litowsk und der Erregung wegen der Ernährungsfragen auf die Beratungen des Abgeordnetenhauses befürchtet werden.

Die englischen Arbeiter an Trotsky.

WB. Bern, 17. Jan. (Priv.-Tel.) „Manchester Guardian“ gibt ohne Datumsangabe folgendes Telegramm der Independent Labour Party an Trotsky wieder:

„Nachdem Lord George und Wilson ebenso wie die Vertreter der Zentralmächte Eure Formel „Keine Annexionen, keine Indemnitäten“ angenommen haben, und wir glauben, daß die Anwendung dieses Grundgesetzes im einzelnen lediglich in einer allgemeinen Kon-

ferenz möglich ist, drängen wir unsere Regierung, unverzüglich an Verhandlungen für den allgemeinen Frieden teilzunehmen. Wir sind von Herzen mit Euch in Eurem großartigen Eintreten für den Internationalismus.“

### Aus dem neuen Rußland.

Die Freilassung der rumänischen Gesandtschaft.

WB. Stockholm, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur erfolgte die Verhaftung des rumänischen Gesandten Diamandi in der Nacht vom 14.—15. Januar wegen grauer Unterdrückungsmaßregeln der rumänischen Regierung gegenüber russischen Soldaten. Das ganze diplomatische Korps begab sich auf Anregung des französischen und englischen Botschafters zu Lenin. Die Kommission bewilligte die Freilassung auf Vorschlag des amerikanischen Botschafters hin, daß er im Namen der amerikanischen Regierung eine Erklärung gegen die Gewaltmaßnahmen Rumaniens gegenüber russischen Soldaten senden werde. Am 3 Uhr früh wurde der Befehl erteilt, Diamandi freizulassen.

Das Ultimatum des Rates der Volkskommissare an die rumänische Regierung.

WB. Petersburg, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Kommandant der 49. Division teilt uns mit, daß die rumänischen Behörden feindselige Handlungen gegen russische Soldaten unternommen und keine Lebensmitteltransporte zulassen. Das 194. Regiment der 49. Division wurde von rumänischen Streiktruppen umzingelt und entwaffnet, die auch den Ausschlag des 195. Regiments, sowie österreichische Offiziere, die zum Besuche der Russen gekommen waren, verhafteten. Der Rat der Volkskommissare verlangt die Freilassung der verhafteten Soldaten und Offiziere, die Bestrafung der militärischen Behörden, die die Verhaftung vorgenommen haben und Sicherheiten dafür, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen. Falls eine Antwort innerhalb 24 Stunden nicht erfolgt, wird unsere Reklamation als ein neuer Bruch betrachtet werden, und wir werden die nachdrücklichsten militärischen Maßnahmen ergreifen.  
 gez. Lenin, Oberbefehlshaber Rotarmy und Kriegsberollmächtigter Pawlow.

### Aus Ostafrika.

Deutsche Erfolge in Portugiesisch-Ostafrika.

WB. Bern, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Lyoner Blätter melden aus Lissabon: Eine offiziöse Note über die Lage in Portugiesisch-Ostafrika gibt bekannt, daß acht deutsche Kompagnien das Gebiet von Natarida besetzt und sehr starke Stellungen mit Maschinengewehren angelegt haben. Man erwartet einen Kampf mit den Alliierten in den nächsten Tagen. Die portugiesischen Truppen haben bei Dujalo eine Schlappe erlitten. Sie befinden sich mit englischen und belgischen Abteilungen in Umango. Der Posten von Surio wurde von den Deutschen angegriffen, die bei Foz-Uphua lagern. Eingeborene deutsche Truppen haben in Mairipo ein Lager errichtet und eine Brücke über den Urto geschlagen. Der Gouverneur von Quelimane meldet, daß die Deutschen verschiedene Punkte dieser Provinz besetzt haben.

### Deutschland und der Krieg.

WB. Berlin, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Generalstabes und den des Chefs des Militärkabinetts. Am 16. Januar abends empfing der Kaiser den neuernannten Chef des Zivilkabinetts, bisherigen Oberpräsidenten von Berg, zur Meldung.

WB. Berlin, 18. Jan. Wie der „Berl. Lokalanz.“ erfährt, dürfte der Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts, v. Valentini, nach weitere Veränderungen nach sich ziehen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

WB. Berlin, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Nachdem sich gestern in der fortgesetzten Beratung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses noch einige Vertreter der Parteien zu der Frage des gleichen Wahlrechtes geäußert hatten, wies der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Krause, darauf hin, daß er die Vorlage nicht unterzeichnet habe. Er habe sie bei seinem Eintritt in das Staatsministerium bereits fertig vorgefunden. Er wies den Vorwurf, daß die Regierung nicht mitgearbeitet habe, entschieden zurück. Die Notwendigkeit der Einbringung der Vorlage sei aus der politischen Situation entstanden. Zwischen einem gleichen Wahlrecht unter gewissen Rauteln und einem Pluralwahlrecht sei überhaupt kein wesentlicher Unterschied. Die schwierige Frage sei, wie er zugebe, die der Polenpolitik. Die Regierung verhandle sich nicht hinter der Botschaft vom 17. Juli.

In der auf die Debatte folgenden Abstimmung entschied sich die Kommission dahin, die Herrenhausvorlage zunächst zur Beratung zu stellen.

### Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Der Fall von Lustig.

WB. Wien, 18. Jan. Auf Anordnung des Obersten Militärgerichtshofes ist Herr von Lustig, der bekanntlich während des Krieges wirtschaftlicher Adjutant des früheren Kriegsministers von Krobatin war, im Kranzprozeß seine aufsehenerregenden

Ausagen machte und dann selbst wegen seiner Tätigkeit im Kriegsministerium und in Berlin in Untersuchungshaft genommen worden war, aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen Rittmeister von Buszig wird jedoch fortgesetzt.

Aus Schweden.

Stockholm, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Der König hat heute den Reichstag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er die Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Neutralität sowie die Uebergangswirtschaft nach dem Kriege und das Zusammenwirken der skandinavischen Staaten besprach, das selbständig gewordene Finnland beglückte und die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Anstandsfrage aussprach.

Ein neuer Dreikönigstag.

Kristiania, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Einem Stockholmer Sondertelegramm der Zeitung „Aftonposten“ zufolge soll in nächster Zeit eine neue skandinavische Königszusammenkunft in Stockholm stattfinden.

Aus der Schweiz.

Französische Entschuldigung in der Schweiz.

Bern, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Der französische Minister des Aeußern hat dem schweizerischen Geschäftsträger in Paris das lebhafteste Bedauern der französischen Regierung über den Zwischenfall ausgedrückt, der durch den Bombenabwurf auf Aillnach verursacht worden ist. Gleichzeitig hat er mitgeteilt, daß eine strenge, zurzeit noch nicht abgeschlossene Untersuchung eingeleitet worden ist. Desgleichen hat der französische Botschafter in Bern beim Bundesrat vorgesprochen. Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, den gesamten durch das Bombardement entstandenen Schaden zu ersetzen.

Der Gesandte für Argentinien.

Bern, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat den bisherigen Chef der Abteilung für Vertretung ausländischer Interessen beim politischen Departement, de Kamp, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft in Buenos-Aires ernannt. Der neue Gesandte wird seinen Posten Ende Februar antreten. Bei dieser Gelegenheit erklärt das politische Departement eine in den französischen Zeitungen erschienene Notiz für unrichtig, nach der der schweizerische Gesandte Diniheret von Buenos-Aires abberufen worden sei wegen Beziehungen zu einem fremden Diplomaten, der kürzlich Argentinien verlassen hätte. (Gemeint ist augenscheinlich der deutsche Gesandte Graf Luxburg. Die Red.) Das Departement stellt fest, daß Minister Diniheret infolge schwerer Erkrankung genötigt gewesen sei, im Herbst 1916 Buenos-Aires zu verlassen. Nach seiner Wiederherstellung sei Diniheret im November 1917 der schweizerischen Gesandtschaft in Wien zugeteilt worden, von wo er am 1. Februar nach Bern zurückgekehrt wird, und zwar als Leiter der Abteilung für Vertretung fremder Interessen und Interzierung.

Der Krieg mit Italien.

Zugano, 18. Jan. Nach hiesigen Meldungen beginnt die Pariser Konferenz voraussichtlich am 21. Januar und dauert bis zum 24. Januar. Bei seiner Rückreise nach Rom wird Ministerpräsident Orlando am 27. Januar in Mailand eine große Volksrede halten. (B. L. M.)

Italiens Notlage.

Bern, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani“ legt Wert darauf, in der italienischen Presse die Meldung des Pariser „Pans“ zu dementieren, daß Ministerpräsident Orlando in einer Unterredung mit Franklin Bonillon gesagt habe, daß Italien noch über große Mannschafreserven verfüge. Wie die „Agenzia Stefani“ mit Nachdruck betont, hat Orlando im Gegenteil hervorgehoben, daß der Umstand, daß etwa 12 Prozent der gesamten Bevölkerung unter den Waffen stehe, das italienische Wirtschaftsleben schwer schädigt.

Aus Spanien.

Die Gärung in Spanien.

Madrid, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die durch die Lebensmittelsteuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt in den größten Teilen der Provinz einen immer größeren Umfang an. Von einigen Provinzen sind beunruhigende Meldungen eingelaufen, so aus Santander, Malaga, Valencia, Barcelona. Die Berichte melden von Kundgebungen, die fast ausschließlich von Frauen veranlaßt wurden. In Barcelona wurden über 30 Frauen beim Einbruch einer Treppe zur Präfectur, die von der Menge besetzt war, verwundet. In Santander fanden Zusammenstöße zwischen den Frauen und der Polizei statt. In Malaga warfen

über 1000 Frauen mit Steinen gegen die Bürgerhäuser. Die häßlichen Wüsten wurden beschädigt. Die Kaffeehäuser und Klubs wurden durch die Gendarmerte gesäubert. Die Blätter drücken die Hoffnung aus, daß die Regierung die äußersten Anstrengungen machen werde, um der Lage Herr zu werden.

Amerika und der Krieg.

Die Kohlen- und Lebensmittelnot.

London, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. In Ergänzung der Verordnungen über Kohlenersparnis wird aus Washington noch gemeldet: Die Theater bleiben an den nächsten 10 Montagen geschlossen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Forderung des Lebensmittelkontrollgesetzes, das für die neue Verordnung Gültigkeit hat, den Verbrauch oder die Abgabe von Kohlen im Widerspruch zu den Regierungsbestimmungen bei Strafe von 5000 Dollar verbietet. Die neue Maßnahme wird in 10 Wochen schätzungsweise eine Kohlenersparnis von 30 Millionen Tonnen erbringen.

London, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. Die „Times“ erfahren aus New York, daß im Senat und im Repräsentantenhaus Gesetzentwürfe eingebracht worden sind, die dem Präsidenten die Vollmacht geben, Anordnungen zu treffen, den Verkauf, den Verbrauch und die Verteilung von Lebensmitteln zu verbieten. Die Gesetze beziehen sich besonders auf Hotels, Restaurants und Speisehäuser. Sie bevollmächtigen das Lebensmittelamt, die Portionen, die gereicht werden dürfen, festzusetzen. Die Uebersetzung der durch den Präsidenten Befehlsgebenden Verfügungen wird mit Geldstrafen von 5000 Dollars oder mit 6 Jahren Gefängnis oder beidem bestraft.

Argentiniens Lebensmittel-Abkommen mit der Entente.

Buenos-Aires, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Ag. Hav. Der Präsident verlas im Kongress eine Botschaft bezüglich des mit den Geandten Englands und Frankreichs getroffenen Abkommens und gab bekannt, daß sich Italien dem Abkommen angeschlossen habe, ferner daß England und Frankreich sich verpflichtet haben, vor dem 1. November 1918 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide und andere Lebensmittel zu kaufen. Der Präsident fügte hinzu, daß die Vereinigten Staaten zugestimmt hätten, die Ausfuhr der für Argentinien bestimmten Kohle zu gestatten.

Der Gesetzentwurf verlangt von dem Parlament die Ermächtigung zur Eröffnung eines Kredites von 200 Millionen Piaster an die Regierungen von Frankreich und England. Die Nationalbank soll die notwendigen Fonds zur Verfügung stellen. Der Kaufpreis für die Lebensmittel wird auf 12,5 bis 15 Piaster festgesetzt. Die französische und englische Regierung werden bei den argentinischen Gesundheitsämtern in Paris und London Wertbeträge in gleicher Höhe dieses Kredites hinterlegen.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 17. Jan. Der Zweiten Kammer des Landtags ist folgender Antrag der Abg. Kosehust und Genossen zugegangen: Die zweite Kammer wolle beschließen, die Großh. Regierung zu ersuchen, Mittel anzuordnen zur Errichtung einer Abteilung für Land- und Forstwirtschaftliche Lehre und Forschung an einer der badischen Hochschulen. Der Antrag ist von den Mitgliedern der National-liberalen Fraktion, der Fraktion der fortschrittlichen Sozialdemokraten unterschrieben.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

Der Vorschlag der Landwirtschaftskammer. Karlsruhe, 18. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer legte gestern nachmittag ihre Beratungen fort und befahte sich mit dem Budget der Landwirtschaftskammer. Dabei kamen auch die gegen die Landwirtschaftskammer erhobenen Vorwürfe zur Sprache.

Den Verhandlungen war eine Sitzung vorangegangen, in welcher der Direktor der Landwirtschaftskammer Oekonomierat Dr. Müller einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer insbesondere auch auf kriegerisch-wirtschaftlichem Gebiet erstattete. Danach umfaßt der Aufgabekreis der Kammer die Förderung des Ackerbaues, der Tierzucht, die Arbeiterbeschaffung, die Güternachweisung, die Förderung der Buchführung. Alle diese Dinge sind Zwangsaufgaben der Kammer, nachdem der Staat ihr diese Gebiete zugewiesen hat. Dafür erhielt die Kammer zunächst einen Staatszuschuß von 84 000 M., später 70 000 M., jetzt 40 000 M. Diese Mittel werden selbst für die Friedenszeit als bescheiden bezeichnet. Der Krieg brachte nun der Tätigkeit des Instituts eine andere Richtung. Neben Bedürfnissen augenblicklicher Art mußte auch für die Zeit nach dem Kriege gesorgt werden, so muß die während des Krieges eingetretene Verwahrlosung des Ackerbaues besorgt werden. Dringendes Bedürfnis steht auf dem Gebiete der Beschaffung des Gemüsesamens, der Tabakpflanzen, der Maschineneinrichtungen, der Beschaffung von Motoren, der Errichtung einer Geflügelzuchtanstalt. Für die Ergänzung der Pferdebestände muß Sorge getragen werden. Weitere Aufgaben sind in der Tierzucht zu erledigen. Bei Ziegen und Schweinen steht eine völlige Erneuerung des Bestandes bevor.

Große Aufmerksamkeit muß der Schafzucht gewidmet werden. Die Hauptaufgabe bleibt die Produktionssteigerung im Lande.

Der Redner gab nun einen Ueberblick über die von der Landwirtschaftskammer geschaffenen Anlagen (Zoothierpark, Exerzierplatz, von wo die Stadt Karlsruhe 20 000 Zentner Kartoffeln im Jahre 1916 erhielt, das Gut bei Rastatt. Ein verpumptes Gelände bei Bruchhausen soll bewirtschaftet werden.). Der Redner rechtfertigte die kriegerisch-wirtschaftliche Tätigkeit der Kammer bei der Getreide-, Mehl-, Heu-, Stroh- und besonders bei der Obstverwertung der Bevölkerung. Der Umsatz betrug 230 Millionen Mark, der reine Ueberschuß 656 000 Mark. Da könne von einem Ueber nicht geredet werden. An diese Darlegungen schloß sich eine lebhafteste Aussprache.

Der Vortrag machte starken Eindruck und in der Budgetkommission wurde dann von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß angesichts dieser Tatsachen die gegen die Landwirtschaftskammer erhobenen Vorwürfe nicht zutreffend sind. Die von ihr erhobenen Gebühren waren zumest durch Reichs- oder Landesverordnung festgesetzt.

Sehr lebhaftes Bedenken wurden gegen die durch Reichsverordnung vorgeschriebenen Abschläge der Schweine vorgetragen. Es wurde betont, es sei sehr wohl möglich einen gewissen Bestand von Schweinen zu erhalten, ohne daß dadurch die menschliche Ernährung gefährdet wird. Von Regierungsseite wurde darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die vorhandenen Futterbestände der Schweinebestand reduziert werden muß.

Der Bestand an Großvieh ist nach der letzten Zählung ein durchaus befriedigender. Bezüglich der Preise für Zuschvieh, die sehr in die Höhe gegangen sind, will die Regierung in eine neue Prüfung eintreten. Sehr lebhaftes Klagen wurden dagegen geführt, daß bei der Vieherzeugung von Vieh an das Meer zwei Firmen mitwirken, deren Tätigkeit durchaus entbehrlich ist, und die enorme Summen verdienen. Die Abg. Fleischverwertungsstelle könne das Geschäft ohne diese Zwischenpersonen erledigen und die Gewinne derselben würden dann der Allgemeinheit wieder zu gute kommen. Ein Regierungsvertreter teilte daraufhin mit, es handle sich um 2 Viehfarmenstellen, deren Vergütung eine durchaus angemessene sei. In sich werde das ganze Geschäft durch die Fleischverwertungsstelle besorgt, deren Ueberschüsse für die Förderung der Viehzucht verwendet werden.

Die Erhöhung der Gr. Zivilliste.

Karlsruhe, 17. Jan. Wie wir schon kurz mitgeteilt haben, hat die Mehrheit der Budgetkommission der Zweiten Kammer der Gewährung eines außerordentlichen Zuschusses an die Zivilliste in Höhe von 600 000 Mark für die Jahre 1918/19 zugestimmt. Auch die Mitglieder der Zentrumsfraktion in der Budgetkommission stimmten (wie bereits bemerkt sei) für die Foktion, wobei aber erklärt wurde, daß bei der Beratung im Plenum auch einige Mitglieder dagegen stimmen würden. Die Sozialdemokraten lehnten, ebenso wie die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei die Erhöhung ab, sie erklärten sich aber bereit, andere Lasten der Zivilliste abzunehmen und aus allgemeinen Mitteln zu bestreiten. Von Zentrumseite wurde übrigens auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Stadt Karlsruhe möge sich endlich mit fortlaufenden jährlichen Zuschüssen an dem Hoftheater beteiligen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 18. Jan. Vom Gr. Hoftheater wird mitgeteilt: Ein Teil des Schauspielpersonals hat gestern Abend die Reise zu einem ständigen Gespieler an der Westfront angetreten. In der heutigen Vorstellung von „Polenblut“ im Koncertsaal fing anstelle von Paul Müller, der an dem obigen Gespieler beteiligt, Ernst Sordow vom Stadttheater in Heilbronn die Partie des Bronis von Popel.

Berlin, 16. Jan. Friedrich Kallmorgen wird sein Lehramt an der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg aufgeben und sich nach Heidelberg zurückziehen. So bekommen wir diesen selbständigen Künstler und feinen Landeskünstler wieder in unser Land zurück, dessen Residenz er vor langen Jahren verlassen hatte, um dem ehrenvollen Rufe nach Berlin zu folgen. Sein Weggehen bedeutet für das Berliner Kunstleben ohne Frage einen schweren Verlust. Zahlreiche Schüler sind aus seinem Lehrsaal hervorgegangen, darunter so bedeutende wie Paul Pöhlke und Franz Eichhoff. Auch ein organisatorische Veranstaltungen und Verbesserungen hat sich Kallmorgen große Verdienste erworben.

Vermischtes.

Köln, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Der Rhein und seine Nebenflüsse führen Hochwasser. Das Wasser steigt am Kölner Pegel am Mittwoch zum Donnerstag auf 4 1/2 Meter.

Kirn a. d. Nahe, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Heute vormittag 7.12 Uhr entgleiste auf der Nahe-Bahn bei Kirn der Uraumberger Nr. 248 infolge Dammrutschens. Die Maschine, der Packwagen und drei Personenzüge stürzten in die Nahe. Etwa 25 Personen wurden getötet und ebenso viel verletzt. Der Zugverkehr auf der Nahe-Bahn ist unterbrochen.

Spart Gas!

Karle besorgt das Gepäd und wir bummeln nach Hause! Nun komm' ich doch wieder hierher, aber wie?

Er sah erst auf seinen leeren Armel, dann nach seiner Tochter. Sie hatte Haltung, darauf kam's an! Zu Karle hatte er heute früh vor der Abreise aus Berlin gesagt: „Du Karle, wenn sie Trübsal bläsen, bleiben wir nicht lange in Plantikow! So was is Unsinn und geht über die Nerven! Wenn aber meine Tochter ein rechtes Soldatenkind ist, dann lassen wir sie nicht im Stich! Langweilig wird es ja mitunter werden, da müssen wir nach Beschäftigung schnüffeln gehn! ... Und nun war er froh, daß er hierher gekommen war. Allmählich würde er sein Mundwerk wieder in ordentlichen Betrieb setzen, das brauchte er zum Leben, sonst wurde man angestekt und verfaulte. Es kam schon in Betrieb, als ihn die Mamseil begrüßte.

„Ja, ja, Weisheiten, nun kann ich das Geld nur noch mit der linken Hand ausgeben! Was ein lappiger Granatsplitter für Dummheiten anrichten kann. Von den Engländern kam er, als wir gerade dabei waren, ihrer Kavallerie die Taschen auszukloppen. Wahrscheinlich est/ neutrales Fabrikat aus Amerika — die Granatel! Aber diese Bande betet dafür mit den Engländern um die Wette für den Frieden, ah und zu fast sie freilich mal noch der Hosentafel, ob die noch nicht gepflast ist von dem vielen Geld! 'ne rührende Gesellschaft mit der wir's zu tun haben! ... Na, der Mann immer hübsch betriebfam? Die Jungens sind noch wohltau, wie mir meine Tochter sagtel! Freut mich! ... Schlapp bin ich no ... hätteln Sie meinen Magen ordentlich!“

Das versprach sie himmelhoch. „Mit dem Herzen werd' ich für den Herrn General kochent! „Nee, nee, lieber mit Ihrer geschmackvollen Zunge!“

(Fortsetzung folgt.)

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(47. Fortsetzung.)

Die erste Bombe, welche Horres und sein Hauptmann auf den zementierten Kästen zunterließen, fiel hundert Meter zu kurz, die zweite pfiß in den Waldbrand und warf fast einen Morgen Bäume durcheinander, die dritte sah gut.

Der Hauptmann und Horres sahen durch ihre Gläser, gingen tiefer herab, schließlich ganz tief.

„Sie Horres, der Kästen war doch keine Streichholzschachtel!“

„Wohl nicht! Es stiegen Panzerplatten herum, da eine, die ist logar durchschlagen!“

„Wahrhaftig!“

„Große Sache, Herr Hauptmann!“

„Ganz große logar! Ich möchte nur, die Sorte könnt' ich mal 'nem Schlachtschiff von der letzten Wbde zu kosten geben!“

„Aber um Himmelswillen nicht ohne mich!“

„Nee, Zupp Horres! Wo wir uns so schön miteinander eingefahren haben, wär' das ein Verbrechen an der Menschheit!“

„Ja — a, dann ist auch alles wunderbar und in vorzüglicher Ordnung! Also erst den Eifelturm, dann die Pant von England und drittens, aber nicht lehtens, ein englischer Kriegslahn neuester Aufmachung!“

Und dann lachten sich die beiden an!

XIX.

Auf der Bahnhofskelle wartete Frau von Plantikow auf das Eintreffen des Zuges. Ihr Vater kam. Es war Ende März 1915. Kalt blies der Wind aus Osten, grau war der Himmel, noch lag hoher Schnee. ... Verspätung hatte der Zug. Feister hüllte sich Frau von Plantikow in ihren schwar-

zen Mantel, der lange Witwenschleier wehte im Winde. Endlich quoll an der großen Biegung bei Publit der weiße Dampf der Lokomotive auf. Drei Minuten später hielt der Zug.

In dem Fenster des einzigen Abteils erster Klasse stand der General von Rugler, in Zivil. Den rechten Armel trug er in der Tasche des dunklen Mantels. Schon kam der gezeire Karle herbei, half ihm beim Aussteigen und entfernte sich dann außer Hörweite.

Herzlich küßte der General seine Tochter.

„Arme Therese! Es gehen jetzt so viele in Trauer!“

Ein paar Tränen tannen Frau von Plantikow die Wangen herunter, sie wischte sie rasch ab und warf den Kopf in den Nacken.

„Und wie geht's dir — Vater?“

„Es freute ihn, daß sie nicht mehr Papa sagte.“

„Ja, wenn man Pech hat, Tochterchen! Weg der rechte Arm, weißt ja! Na, ich bin wenigstens mit bis vor Paris geritten, und wenn wir dann wieder ein Stück zurück mußten, so ließ sich das nicht ändern. Unterliegen tun sie uns ja doch nicht! Und jetzt sind erst mal die Küssen an der Reihe! Großartig angelegt, diese Winterkutsch in Masuren! Das Beste wird wohl erst noch kommen! Aber daß man als alles Eigen rumfliegt, ist entsetzlich! Webrigens, unsere Aerzte, glänzend, sage ich dir! Großartig bin ich in Bonn aufgehoben gewesen!“

Frau von Plantikow winkte Karle heran, gab ihm die Hand. Er brachte in wohlgelesenen Worten seine Teilnahme zum Ausdruck.

„Eine schwere Zeit, Karl! Gott gebe, daß die Blutopfer nicht vergeblich gebracht worden sind!“

„Aber Tochterchen.“ fiel der General ins Wort, „ich glaube gar, du denkst, es könnte überhaupt eine Menschennüchtheit geben, daß wir untern Schlitzen kumpen! ... Der

gen Mantel, der lange Witwenschleier wehte im Winde. Endlich quoll an der großen Biegung bei Publit der weiße Dampf der Lokomotive auf. Drei Minuten später hielt der Zug.

In dem Fenster des einzigen Abteils erster Klasse stand der General von Rugler, in Zivil. Den rechten Armel trug er in der Tasche des dunklen Mantels. Schon kam der gezeire Karle herbei, half ihm beim Aussteigen und entfernte sich dann außer Hörweite.

Herzlich küßte der General seine Tochter.

„Arme Therese! Es gehen jetzt so viele in Trauer!“

Ein paar Tränen tannen Frau von Plantikow die Wangen herunter, sie wischte sie rasch ab und warf den Kopf in den Nacken.

„Und wie geht's dir — Vater?“

„Es freute ihn, daß sie nicht mehr Papa sagte.“

„Ja, wenn man Pech hat, Tochterchen! Weg der rechte Arm, weißt ja! Na, ich bin wenigstens mit bis vor Paris geritten, und wenn wir dann wieder ein Stück zurück mußten, so ließ sich das nicht ändern. Unterliegen tun sie uns ja doch nicht! Und jetzt sind erst mal die Küssen an der Reihe! Großartig angelegt, diese Winterkutsch in Masuren! Das Beste wird wohl erst noch kommen! Aber daß man als alles Eigen rumfliegt, ist entsetzlich! Webrigens, unsere Aerzte, glänzend, sage ich dir! Großartig bin ich in Bonn aufgehoben gewesen!“

Frau von Plantikow winkte Karle heran, gab ihm die Hand. Er brachte in wohlgelesenen Worten seine Teilnahme zum Ausdruck.

„Eine schwere Zeit, Karl! Gott gebe, daß die Blutopfer nicht vergeblich gebracht worden sind!“

„Aber Tochterchen.“ fiel der General ins Wort, „ich glaube gar, du denkst, es könnte überhaupt eine Menschennüchtheit geben, daß wir untern Schlitzen kumpen! ... Der

gen Mantel, der lange Witwenschleier wehte im Winde. Endlich quoll an der großen Biegung bei Publit der weiße Dampf der Lokomotive auf. Drei Minuten später hielt der Zug.

In dem Fenster des einzigen Abteils erster Klasse stand der General von Rugler, in Zivil. Den rechten Armel trug er in der Tasche des dunklen Mantels. Schon kam der gezeire Karle herbei, half ihm beim Aussteigen und entfernte sich dann außer Hörweite.



Der Waffenstillstand an der Ostfront.

(Zu neubehandelnden Zeit.)
= Als die Waffenruhe und später der Waffenstillstand an der Ostfront abgegeschlossen wurden, ging es wie die Zeit von Eröffnung durch beide Fronten. Man war, wie es natürlich war, gesamt...



Im Bereich des Waffenstillstandes.

Von Julius Weber, unternen Grottenpöbeln.

3 m. Café International.
Es ist ein sehr gut gewählter Ort, um die neutralen Zone, um im Café international mit ihren Angehörigen...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das die Beziehungen zwischen den Fronten und die Auswirkungen des Waffenstillstandes...

Dr. Wilhelm Grünbers Babre.

Was ist die Bedeutung der Babre? Die Babre ist ein sehr interessantes Thema, das die Beziehungen zwischen den Fronten...

Bernerforfer 7.

Der sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete und Abgeordnete Bernerforfer ist ein sehr interessantes Thema...



Bernerforfer.

Das ist ein sehr interessantes Thema, das die Beziehungen zwischen den Fronten und die Auswirkungen des Waffenstillstandes...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das die Beziehungen zwischen den Fronten und die Auswirkungen des Waffenstillstandes...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das die Beziehungen zwischen den Fronten und die Auswirkungen des Waffenstillstandes...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Jan. Aus den verschiedenen Teilen des Landes liegen Nachrichten vor, wonach der besonders am Mittwoch herrschende Sturm und der plötzliche Witterungsumschlag Schäden und Wassergefahr herbeigeführt haben. Nach einer Meldung aus Mannheim sind der Rhein wie der Neckar im raschen Steigen begriffen. Der Rhein stieg innerhalb eines Tages um ein Viertel, der Neckar um fast einhalb Meter. Aus verschiedenen Orten des Landes werden Überschwemmungen berichtet. In der Nähe von Weiskirchen traten die Kirnau und Eschlag aus ihren Ufern. Bei Dillau, Neckarburken und Mosbach hat die Eis ganze Weiten überflutet. Infolge der Ueberschwemmung traten im Betrieb der Ueberlandzentrale Jagsthausen Störungen ein. Günstigerweise ist das Hochwasser wieder zurückgegangen. Bei Wittlingen hat die rasche Schneeschmelze zu großem Hochwasser der Brigach geführt. Wiesental (Amt Bruchsal), 17. Jan. Am gestrigen Tage wurde unsere Gegend von einem fürchterlichen Sturm heimgesucht. Der Schaden, den derselbe an Gebäuden, Obstgärten und Wäldern anrichtete, ist enorm und unberechenbar. In den Straßen auf den Bürgersteigen zu gehen, war wegen der massenhaft herabfallenden Ziegel lebensgefährlich. Am schlimmsten wurde der Ort an der Eisenbahnstraße, wo kein Haus unbeschädigt blieb. Die auf den Nachmittag festgesetzt gewesene Beerdigung eines im Referenzlazarett Koblenz verstorbenen, hierher überführten Kriegers konnte nicht stattfinden. Mannheim, 18. Jan. Am Neckarüberweg wurde ein 17jähriges Mädchen von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet. Die Strafkammer verurteilte den 17jährigen Kraftfahrer Otto Götz aus Neckargemünd wegen schweren Einbruches des Verkehrs zu 2 Jahren Gefängnis. Wegen übermäßiger Preissteigerung wurde der Kaufmann Friedrich Selig aus Weiskirchen, welcher Lobak unter Umgehung des Höchstpreises verkauft hatte, von der Strafkammer zu 8000 Mark Geldstrafe verurteilt. Heidelberg, 17. Jan. Wie die „Heidelberger Zeitung“ berichtet, wird Reichstagsabgeordneter Dr. Jentner wieder zum Reichstagskandidaten, sobald er sein Mandat niedergelegt hat, und eine Wiederwahl annehmen. Leudersbach (A. Weinheim), 17. Jan. Die 75jährige Landwirtsfrau Anna Maria Zeißler starb heute nachmittag auf dem Grundstück ihres Sohnes durch ein morsches Brett in die Tauchgrube und fand dabei ihren Tod.

Zum 18. Januar.

Karlsruhe, 18. Jan. Der 18. Januar wird für alle Zeiten ein Eigentag des deutschen Volkes sein, der Tag, an dem vor 47 Jahren das neue Deutsche Reich auf feindlichem Boden, in dem Königs-Kloster zu Versailles gegründet ward. Damit wurde erfüllt, was fast ein Jahrhundert lang die Besten unseres Volkes erstrebt haben, wofür sie gekämpft, gestritten und auch gelitten hatten. Dreiundzwanzig Jahre vorher hatte man versucht in der Paulskirche in Frankfurt a. M. ein einiges Deutschland zu schaffen, es gelang nicht; Parlamentsbeschlüsse konnten nicht den Kitt abgeben, die einzelnen Teile des Reichsbauwerks miteinander zu verbinden, Blut und Eisen mußte es sein, wie Bismarck ausrief. Und es war dauerhafte Arbeit, die man leistete. Denn allen Stürmen zum Trotz steht das Deutsche Reich stolz und unerschütterlich da. Wir wissen es wohl, der Weltkrieg ist von unseren Feinden entfacht worden, um dieses Reich zu zerstören, das zu einer starken Wehr und einer wirtschaftlichen Macht für seine Bürger wurde. Das glaubten die Feinde aber nicht dürfen zu dürfen, da sie einsehen, daß ihrem Handel und ihrer Industrie

in Deutschland, in dem sie bisher nur ein Land der Dichter und Denker, der Träumer und der Philosophen sahen, ein gefährlicher Wettbewerber entstand. Darum wollten sie das deutsche Reich vernichten, seine Bande lockern und es in machtlose Einzelstaaten auflösen. Dieser Zerstörungswille muß zerschellen an der Entschlossenheit unseres Volkes. Mögen auch in der oder in jener Frage die Ziele und die Ansichten der Einzelnen auseinandergehen, daran sind wir alle einig, daß das Deutsche Reich erhalten werden muß, wenn das deutsche Volk auch in der Zukunft die Stellung behalten will, die ihm nach seiner kulturellen und geschichtlichen Bedeutung unter den Weltvölkern zukommt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar. E. R. H. der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Uibel und des Ministers Dr. Düringer entgegen.

K. Die Leibgrenadiere bei Cambrai. Im überfüllten Eintrachtsaal lauschte ein begeistertes Auditorium dem wahrhaft fesselnden und alles menschliche Mitgefühl erregenden Vortrag des Herrn Hauptmann und Bataillonskommandeurs im 1. Bad. Leibgrenadier-Regt. 109, Herrn Staatsanwalt Dr. Kuenzer: „Die Leibgrenadiere bei Cambrai“. Unter dem aus allen Kreisen sich zusammenfindenden Auditorium sah man den Großherzog und die Großherzogin, Großherzogin Luise und Prinz Max, die Generalkität, die Minister und viele Landtagsabgeordnete. Zu Beginn seiner Ausführungen dankte der Redner für die Anteilnahme, welche von der Heimat aus den Angehörigen des Regiments entgegengebracht wurde, aber nur allzu klar wurde es den Zuhörern, wie viel mehr Dank die Heimat ihren tapferen Söhnen, den mutigen Kämpfern von Cambrai, schuldet. Die Tage von Cambrai sind ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments 109, wie es ehrenvoller nicht gedacht werden kann. Diese Beweise wurde uns trotz der einfachen und schlichten Worte, mit denen der Vortragende selbst die gewaltigsten Heldentaten als etwas ganz Selbstverständliches, nur als „treue Pflichterfüllung“ hinstellte. Der Vortrag bechränkte sich in der Hauptsache auf die Taten des 3. Btl. des Regts. Natürlich wurde betont, daß das 1. und 2. Btl. genau ebenso Großes an Mut und Tapferkeit leisteten. Bei der Schlacht von Cambrai, war es zum ersten Male seit den schweren Tagen von 1914, daß das Bad. Leibgrenadier-Regiment unter einheitlicher Führung dem Feind in offener Feldschlacht entgegentrat. Und zum ersten Male hatte das Regiment Gelegenheit, unseren schlimmsten Feinden, den Engländern, entgegen zu treten. Von den Franzosen hatte diese Truppe, wegen ihrer Tapferkeit geliebt, schon früher den Beinamen „Division Sauvage“ („Die wilde Division“) erhalten. Als nun der Mannschaft am 23. September erklärt wurde, diesmal ginge es gegen Albions Söhne, begrüßten sie diese Eröffnung mit lautem „Hurra!“ — Die ersten Tage der Schlacht brachten einen Durchbruchversuch und kleinen Vorstoß der Engländer, welche sich zu ihren Kämpfen in diesem Abschnitt einer großen Anzahl von Tants bedienten. Ihre Lage war zu Beginn des Kampfes ungleich günstiger als die unserer Truppen; sie hatten gut ausgearbeitete Stellungen mit starken Drahtperchen, während unsere Soldaten vor hart anstehendem Gelände die Schmelze im Rücken hatten. Von gefangenen Engländern wurde ausgesetzt, daß sie an ein Vorgehen und einen Angriff der Deutschen gerade an dieser Stelle nie gedacht hätten. Und eben dort drangen unsere tapferen Leibgrenadiere unentwegt vorwärts, machten mehrere tausend Gefangene, erbeuteten viele Geschütze und errangen einen glänzenden Sieg. Von den schweren Strapazen, Mühsäßen, welche drei Nächte dauerten, von eisernem Siegeswillen, glühender Siegesstimmung und kühnem Vorgehen in der 4. Nacht hörte man mit höchster Achtung und Begeisterung. Von den Heldentaten vieler Offiziere und einfacher

Grenadiere berichtete der Redner in so einfacher, schlichter Weise, daß man sich ein Bild machen kann von all dem Großen, das draußig gescheit wird, wenn schon in solch kleinem Maßstabe derartiges möglich war. Mit tiefster Ehrfurcht vernahm man von dem Heldenmänn und verwundeter Leibgrenadiere, Offiziere und Mannschaften, die ihr Blut dem Vaterlande opferten, deren Geist aber fortlebt in ihrem heldischen Regiment. Zum Schluß zeigte der Vortragende wohlgeungene Lichtbildaufnahmen vom Besuche des Großherzogs, des Prinzen Max und des deutschen Kronprinzen bei den Badenern. Reichlicher Beifall belohnte den tapferen Soldaten und treulichen Redner für seine bewegenden Schilderungen.

Groß. Konjervatorium für Musik.

Karlsruhe, 17. Jan. Das Vorpiel der Vorbereitungs-Klassen am Mittwoch, den 16. Januar, hatte folgendes Programm: 1. a) Walzer, b) Märchenlied, c) Sinfonie, E. Grieg, Edvard Grieg. 2. a) Im Abendrot, b) In der Waldhölle, c) Schmetterlingspiel, R. Schlicke, Arle Drach. 3. a) Reigen, b) Kindermärchen (vierhändig), R. Schumann und Fr. Schubert, Elsa und Lore Vornhagen. 4. Trio für Klavier, für Violine und Violoncello, Ed. Maffei, Klavier: Gertrud Baumann, Violine: Arnold Schellbacher, Violoncello: Willy Müller. 5. Der Abschied, A. S. Duffet, Edvard Grieg. 6. a) Walzer, b) Märchenlied, c) Vaterländisches Lied, E. Grieg, Edvard Grieg. 7. Mondo A-dur, Kuhlau, Ernst Moritz, 8. a) Blumenlied, E. Grieg, b) Wurmelndes Bach, Meher-Eberleber, Edvard Grieg, c) Arietta, G. Rossini, b) Meiner Waise, C. Guritt, Friedrike Bauer. 10. Zwei Klavier, St. Heller, Elisabeth Schmitt. 11. Sonate für zwei Klavier, F. Schubert, W. A. Mozart, Lene Drach und Frieda Koch. 12. Sonatensatz, F. Schubert, Kurt Gerber, 18. 4 Präludien op. 119, St. Heller, Penno Kämpfe. 14. Serenade, A. Jensen, Walter Ludwig. Das nächste Vorpiel (Vorbereitungs-Klassen) findet Mittwoch, den 30. Januar, abends 6 1/2 Uhr, statt.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten, 17. Jan.: Friedrich Stoll von hier, Paracleteur hier, mit Luise Hente von Zangeneh. Heiratungen, 17. Jan.: Heinrich Müller von Schwebingen, Kaufmann in Bruchsal, mit Anna Maria von Dillingen; Franz Müller von Mülheim, Konditor in Glarus, mit Elisabeth Bieder von Eglertien; August Keiser von Ruppach, Fuhrmann hier, mit Luise Engel von Gansfeld; Emil Müllerholz von hier, Kaufmann hier, mit Paula Marie Töpfer von hier. Geburten, 9. Jan.: Elfriede Clara Trimgard, Vater Robert Kellfarth, Dipl.-Ing.; Richard E. Julius Margander, Hilfsweihenmüller; Hermann, B. Karl Sartor, Eisenarbeiter. — 11. Jan.: Karoline Josephine, B. Joseph Ester, Postwart. — 12. Jan.: Gustav Adolf B. Gustav Fernberger, Kesselschmied; Ernst, B. Jakob Ganz, Tagelöhner. 14. Jan.: Diefelotte, B. Heinrich Schmalbe, Erben; Gertrude Margaretha, B. Emil Friedr. Gros, Schlosser. — 15. Jan.: Viktor, B. Andreas Geiler, Schneider; Charlotte Franziska, B. Otto Franz Mittka, Kaufmann. Todesfälle, 15. Jan.: Andreas Suber, Privatmann, Witwer, alt 85 Jahre. — 16. Jan.: Maria Traub, alt 55 Jahre, Ehefrau von Franz Traub, Kausleileiter. — 17. Jan.: Margaretha Weindrecht, alt 68 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Weindrecht, Schlosser; Konstantin Braun, alt 43 Jahre, Ehefrau von Ernst Braun, Maschinenmeister; Emma Müller, alt 81 Jahre, Witwe von Eduard Müller, Major a. D.; Christine Supper, alt 74 Jahre, Witwe von Wilhelm Supper, Oberfeuerwerk. Verheiratung und Trauerhaus erwachsener Verheirateter, Freitag, 18. Jan., 2 Uhr: Albert Eirm, Soldat, Georg-Friedrich, 2. — 3 Uhr: Martin Gd., Schuhmachermeister, Gardist. 4. — 3 Uhr: Franz Ming, Stadtbauarbeiter, Bestingstr. 50. — 1/2 Uhr: Elise Eicher, Kaufmanns-Witwe von Offenburg.

Wasserstand des Rheins.

Sanktvermel, 18. Jan. morgens 6 Uhr 2,70 m (16. Jan. 1,12 )  
Reh, 18. Jan. morgens 6 Uhr 4,10 m (16. Jan. 2,22 m)  
Marau, 18. Jan. morgens 6 Uhr 5,79 m (16. Jan. 3,87 m)  
Mannheim, 18. Jan. morgens 6 Uhr 5,00 m (16. Jan. 3,08 m)

Palast-Lichtspiele  
Herrnstraße 2502. Telefon 2502.  
Kasseneröffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr  
Heute letzter Tag!  
Waldemar Psilander und Elba Thomsen in Das zweite Ich  
Schauspiel in 3 Akten.  
Spielleitung: Holger-Madsen.  
Gunnar Sommerfeld u. Lily Jacobson in Der goldene Tod.  
Drama in 3 Akten. B1868  
Spielleitung: Alexander Christian.  
Täglich von 3-10 Uhr.

Das Schwimmbad im städt. Bierordtbad  
ab Freitag, den 18. ds. Mts. wieder geöffnet.  
Städt. Badverwaltung.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.  
Freitag, den 18. Januar 1918. C. 28.  
Johanniseuer.

Im städtischen Konzerthaus zu Karlsruhe.  
Freitag, den 18. Januar 1918.  
Polenblut.

Oberrheinische Kunstausstellung.  
Freitag, den 18. Januar 1918.  
Polenblut.

Sängervereinigung Karlsruhe.  
Wir ersuchen die Herren Sänger, zu einer Chorprobe für die Kaiserfeier der Bürgerschaft am Samstag, 19. Januar, 8 1/4 Uhr, im Saale Ziegler, Baumeisterstraße 18, erscheinen und die 9. Lieferung der Bundes-Lieder-sammlung mitbringen zu wollen. 761  
Der Vorstand.  
S. V.:  
Rechtsanwalt Otto Heinsheimer.

Bauversammlung der Gewerbe- u. Handelsvereinigungen des Gaues Mittelbaden.  
Am Sonntag, den 20. Januar 1918, findet nachmittags 2 Uhr im „Hotel Friedrichshof“ in Karlsruhe eine Bauversammlung statt, wobei folgendes besprochen wird:  
1. Die Einrichtungen des Landesverbandes badischer Gewerbe- u. Handwerksvereinigungen.  
2. Die Mittelstandshilfe durch Kreisbüros.  
3. Die Beschaffung von Kleinwohnungs-einrichtungen in Baden und Ausstellung von Musterzimmern und Einzelmöbeln im Handwerks-lammerbezirk Karlsruhe.  
Siezu laden wir alle Handwerksmeister und Gewerbetreibende, besonders auch die Frauen derselben und sonstige Interessenten zu zahlreichem Besuche ein.  
Karlsruhe, 17. Januar 1918. 785  
Die Gauleitung.

Einladung.  
Kommenden Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel „Raffauer Hof“ (gegenüber dem alten Bahnhof) eine Viehhändler-Verammlung der Badischen Viehhändler statt, wozu alle freundlich eingeladen werden. 716.2.2  
Tagesordnung:  
Wichtige Besprechung über den zukünftigen Viehhandel.  
Die beauftragte Kommission.

30 Bappelstämme (Spizpappeln) von ca. 25-40 cm Durchmesser, ab Hafen Leopoldshafen zu verkaufen.  
Respektanten bitte ihre Angebote an mich gelangen zu lassen. 784  
Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe.

Israelitische Gemeinde.  
Freitag, 18. Jan.: Abend-Gottesdienst 8 1/2 Uhr.  
Samstag, 19. Jan.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr.  
Nachm.-Gottesd. 2 1/2 Uhr.  
Sabbatausgang 6 1/2 Uhr.  
Vertags: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 8 1/2 Uhr.

Jr. Religionsgesellsch.  
Freitag, 18. Jan.: Sabbat-anfang 4 1/2 Uhr.  
Samstag, 19. Jan.: Morgen-Gottesdienst 8 1/2 Uhr.  
Schülergottesd. 2 1/2 Uhr.  
Nachm.-Gottesd. 4 Uhr.  
Sabbatausgang 6 1/2 Uhr.  
Vertags: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 8 1/2 Uhr.

Taschenlampen-Batterien frisch eingetroffen. Gebe auch an Wieder-verkäufer ab. 1848.2.1  
Kuntz, Elektriker, Zobbiensstr. 126, II. r., Ecke Schillerstr.

Ich kaufe laut § 15 d. Bekannt-machung vom 26. IX. gebr. 1/1  
Seitforten und 652  
Weintorten, Glasiol u. Silberpapier  
beschlagnahmefrei.  
S. Blatt, Telefon 3873.

Taschenlampen-batterien frisch eingetroffen, Stück 1.80.  
Ernst Marx, Zuffenstr. 88 L. 788  
Gut, bürgerl. Mittagstisch in fr. Familie gefucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 1888 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“ erb.  
Für eine Schülerin der Hieschule (hoh. Mädchenschule, 3. Kl.) wird Nachhilfe gef. Angebote unter Nr. 1884 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schlüsselbund 2 Schlüssel, 1 Schlüs-feld, 1 Schlüs-feld u. Beschl. oder Beierch. Feld ver-loren. Bitte abzugeben 797  
Girichstr. 96, Bad.

Best. Schlafzimmerein-richtung zu verl. 181773  
Ademiestraße 42, 2. St.

Museums-Saal  
Morgen  
Samstag, den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
Unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin  
HEIMATDANK-KONZERT  
zu Gunsten des Ortsausschusses Karlsruhe  
veranstaltet von  
Hertha Jay-Seldeneck, Beatrice Lauer-Kottlar, Gesang,  
Hedwig Marx-Kirsch, Klavier. 764  
Der Bechstein-Flügel ist von Hoflieferant L. Schweisgut, hier.  
Eintrittskarten zu Mk. 10.—, 5.—, 3.—, 2.— u. 1.—  
und Programme im Vorverkauf Fr. Doort,  
in der Holmusikalienhandlung  
Kaiserstr. 159, Ecke Ritterstr., und an der Abendkassa.

LUXEUM = Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3085.  
Nur noch heute,  
„Das Geschlecht der Schelme“  
Schauspiel in 5 Akten nach dem bekannten Roman von  
Fedor v. Zobeltitz.  
In den Hauptrollen:  
Friedrich Zelnik und Lya Mara.

„Wie man Männer fesselt“  
Lustspiel in 2 Akten. 678  
Hauptdarstellerin: Rita Clermont.  
Täglich Anfang 3 Uhr. Kasseneröffnung 1/3 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 7,5 Uhr meine innigstgeliebte und treubesorgte Gattin, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Konstantine Brann**  
 geb. Hornung  
 im Alter von nahezu 49 Jahren unerwartet schnell zu ihrer Ruhe abzurufen.  
 Der tiefgebeugte Gatte mit den Kindern.  
 Karlsruhe, Nürnberg, Augsburg, Mering, den 17. Jan. 1918.  
 Werlstr. 9. B1861  
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Jan., nachmittags 1/4 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

**Danksagung. — Statt Karten.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Heimgange meiner lieben, treubesorgten Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Christina Siebler**  
 sagen wir allen Bekannten und Verwandten unsern innigen Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Philipp Siebler u. Kinder**  
 Lokomotiv-Führer. 798  
 Karlsruhe, Winterstr. 21, den 17. Jan. 1918.

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel  
**August Stüber**  
 Steuererheber  
 im Alter von nahezu 63 Jahren. 288a  
 Lichtenau, den 17. Januar 1918.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Katharina Stüber Wwe.,**  
 geb. Stüde.  
 Die Beerdigung findet am 19. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr, in Lichtenau, Amt Kehl, statt.

**Holzbearbeitungsfabrik**  
 mit neuesten Maschinen, Wasserkraft, Lage holzreich, allerbeste Eintauchquelle, ist billig zu verkaufen. Angebote u. Nr. B1889 an die Bad. Presse.  
**Rentables Haus**  
 in Ettlingen m. 3x3 Zimmer-Wohn. im Stad mit schönem Garten ist zu 22.28000 zu verkaufen. Rente über 6%. Angebote unter B1892 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1  
**Landhaus-Ettlingen**  
 schöne sonnige Lage sechs Zimmer, Bad usw. 1800qm Garten mit feinstem Obst- und Gemüsegarten, großer Sommerhof, ist zu 27000 A verkäuflich. Angeb. unter B1891 an die Bad. Presse.

**Sam-Geinde**  
**Guter Flügel**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter 794 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Riemenlochmaschine u. Pappenscheere**  
 ebtere mindestens 110 cm Schnittlänge. gebraucht, aber noch tadellos funktionierend, zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter Nr. B1884 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse erbeten.  
**Trompete.**  
 1. Bliton, neu od. sehr gut erhalten, mit Stufen, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. B1706 in der Geschäftsstelle d. Bad. Presse erbeten.  
**Zu verkaufen**  
**Billa — Durlach,**  
 schönste 1/2-Etagenlage, freistehend, 12 Zimm., el. Licht, Dampfheiz., groß. Garten u. Sommerhof, 4000qm Platz ca. 40000 zu verkaufen. Angeb. unter Nr. B1888 an die Bad. Presse erbeten.  
**Sophrentables Haus**  
 in besserer Stadtlage, ganz moderne 3-4 Zimmerwohnungen, Bad etc., ist sehr billig zu verkaufen. Rente 7%. Angebote unter Nr. B1890 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1  
**Bestelle (eiserne)**  
 zu verkaufen. Morgenstraße 18, 2. St. rechts. B1894  
**Divans!**  
 sehr schöne, neue, zu verkaufen. Posterei Nr. 18/19, Schützenstr. 25. B1727  
**Schreibmaschine**  
 billig zu verkaufen. B1790  
**Waldbornstr. 46, 2. St.**  
**Nähmaschine**  
 billig zu verkaufen. B1798  
**Waldbornstr. 46, 2. St.**  
 Schöne Nähmaschine, Klaff, wie neues, ohne Gummi, bill. zu verkaufen. Schützenstr. 53, Hof. links. B1854  
**Leichte Nähmaschine**  
 preiswert abzugeben. B1863  
**Mühlburg, Grabenstr. 6, III**  
**2Schaufelnter-Abzähle**  
 je 1,70 m breit, sind zu verkaufen. B1886  
**Durlacher Allee 11, port.**

**Garnitur**  
 mit 4 Hautteilen mit mod. Umbau, dazu 2 Paar rote Blüschborstchen, 1 Auszugstisch, extra groß, in Eichen, Krongelbwan, gelblich, Speisezimmer-Einrichtung lomb. Tischplatte, Kücheneinrichtung, kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen mit 2 u. 2 St. Spiegelkränzen, alles in Eichen, Friedenssware, 2 schöne Betten, zu verkaufen. Feldmann, Verkaufsstelle, Strieckstr. 160, Ecke Strieckstr.  
**2 hochhänplige**  
 Betten mit Steilig. Bollmatratzen, Friedenssware, 1 neue Kopfmattze, 3 teilig, extra, zu verkaufen. Verkaufsstelle L. Feldmann, Strieckstr. 160.  
**Verkaufserin**  
 in Herrenartikelbranche findet für's Frühjahr Stelle.  
 Angebote mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Empfehlungen unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Zimmerrädchen**  
 wird baldigst Erfah. gesucht. Gewünscht wird: pünktliches Arbeiten und Kenntnisse im Nähen, Bügeln und Servieren. Näheres 778  
**Frau Carl Schmitt**  
**Wwe., Gartenstr. 43.**  
**Zimmerrädchen**  
 ein gewandtes, zuverläss. Mädchen wird a. 1. Febr. gesucht. 800  
**Hotel Karphen.**  
**Gaubere Monatsfrau**  
 für einige Stunden täglich oder zwei halbe Tage in der Woche gesucht. B1897  
**Mühlstr. 30, II.**

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Zu verkaufen:** Betten, mit und ohne Federbett, Badstommode, Spiegelauflage, Schrank, Blumenkorb, Nachttisch, Tischdecke, grüne Füllbetttende.  
**Markgrafenstr. 43.**  
**Schirrmann.**  
 Gebraucht, wenn auch reparaturbedürftiger  
**Grammophon**  
 zu kaufen gef. S. Ficht. Leopoldstr. 13, IV. B1896  
**Gitarre, Geige**  
 billig abzugeben. B1791  
**Waldbornstr. 46, 2. St.**  
**Mandoline**  
 erstklassiges Instrument, Friedenssware, zu verkaufen. Anzugeben vormittags 9 bis 10, nachm. 2-4 Uhr. B1873  
**Leopoldstr. 11, III.**  
 Schöner Herd wie neu, unter Nr. B1717, 2.1  
**Schützenstr. 53, 2. St., part.**  
**Küchenherd,** lang, 65 cm breit, preisw. zu verkaufen. Grünwäldel, Darmesheimstr. 13, II. B1871

**Zu verkaufen**  
 ein Gasherd mit Tisch, wie neu. B1717, 2.1  
**Schützenstr. 15, 4. St., rechts.**  
**Blasbalg**  
 für Schmiede oder Schlosserei sofort zu verkaufen.  
**Brucks & Hörner,**  
**Kaiserstr. 97, Wiro.**  
 Kinderliegewagen und Klappstühle, Kinderbadewanne mit Gestell bill. zu verk. Ladnerstr. 18, p. r.  
**Jagdflinte,** sowie Revolver billig abzugeben. B1792  
**Waldbornstr. 46, 2. St.**  
**Ski**  
 gut erhalten m. Bdg. zu verk. (Fr. 25 A). B1789  
**Rippstr. Löwenstr. 10, I.**  
**Gelehenheitskauf.**  
 Zwei schöne I. S. Steppdecken zu verkaufen. B1851  
**Ladnerstr. 18, p. r.**  
**Schöne fette Gans**  
 zu verkaufen. Näheres bei B1847  
**Sigler,**  
**Angartenstraße 58, II.**  
 Ein Kanarienvogel, guter Sänger, und zwei Käfige, eines zum Hegen und ein kleines, zu erhalten, zu 40 A zu verkaufen. Mühlstr. 17, B1888 2. Stod.

**Weiß. Glangenther**  
 preiswert zu verk. B1840  
**Gelehenheitskauf.**  
 Zwei rebff. B1866  
**Italiener Hahnen**  
 zu verkaufen. Wankmüller, Durlacher Allee 67, 2. St.  
**Diene Stellen**  
**Tüchtige Buchhalterin**  
 auf 1. März gesucht. Angebote mit Gehaltsangaben unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Jüngere, angehende Verkäuferin**  
 in Herrenartikelbranche findet für's Frühjahr Stelle.  
 Angebote mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Empfehlungen unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Zimmerrädchen**  
 wird baldigst Erfah. gesucht. Gewünscht wird: pünktliches Arbeiten und Kenntnisse im Nähen, Bügeln und Servieren. Näheres 778  
**Frau Carl Schmitt**  
**Wwe., Gartenstr. 43.**  
**Zimmerrädchen**  
 ein gewandtes, zuverläss. Mädchen wird a. 1. Febr. gesucht. 800  
**Hotel Karphen.**  
**Gaubere Monatsfrau**  
 für einige Stunden täglich oder zwei halbe Tage in der Woche gesucht. B1897  
**Mühlstr. 30, II.**

**Ein solides Mädchen**  
 sucht Stellung, womöglich in mutterlosen Haushalt, da selbiges sehr gewissenhaft. Angebote unter B1828 an die „Bad. Presse“.

**Ein junges Mädchen**  
 sucht Stellung, womöglich in mutterlosen Haushalt, da selbiges sehr gewissenhaft. Angebote unter B1828 an die „Bad. Presse“.

**Ein junges Mädchen**  
 sucht Stellung, womöglich in mutterlosen Haushalt, da selbiges sehr gewissenhaft. Angebote unter B1828 an die „Bad. Presse“.

**Ein junges Mädchen**  
 sucht Stellung, womöglich in mutterlosen Haushalt, da selbiges sehr gewissenhaft. Angebote unter B1828 an die „Bad. Presse“.

**Lebensmittel**

Heringe — gewässerte Stockfische — Salz-Schellfische u. Kräuter-Schellfische — Rauchs-fische — Hühnerpasteten — Gänseleberpaste-ten — Salzgurken — Essiggurken — Senf-gurken — Deutsche Worchester-Sose — Edelpilzwürze — Oelsardinen — Weichkäse.

**Gewürze:**

Kümmel, Nelken, ganz und gemahlen, Ingwer, ganz und gemahlen, Muskatnüsse, ganz, Gewürzkörner, ganz und gemahlen, Lorbeerblätter, Paprika-Pfeffer, ganz und gemahlen, Zimmt, ganz, Backpulver, Vanillinzucker, Eis-pulver, Puddingpulver, Deutscher Tee, Igo-Tee, Teeka, Kamillente, Lindenblüten, Pfefferminztee, Fencheltee, Wacholderbeeren, Tropicstärke, Johannisbrot, Sosedran, Sappenwürze, Fleischextrakt-Ersatz, Marke Planbox, Salox-Fleischbrühwürfel.

Weissweine	Fl.	Rotweine	Fl.
Rheinweiss, Weißwein	3.35	1915 Dürkheimer	4.75
Rheinweiss, Riesling	3.75	1915 Kaiserstühler	5.00
Gimmeldinger	3.95	1911 Ober-nelheimer	5.20
Darbacher Clevner	4.25	1915 Dürkheimer Spät-rot	5.25
Markgräfler	4.35	rot	5.25
Wachen. R. nacker	4.50	1911 Aftentaler	5.95
Varnhalter	4.50		
Graacher Ahsberg	4.50		
Deidesheimer	4.75		
Neuweier Manerwein	4.75		
Wa henheimer Hellholz	5.25	Feinster alter Portwein	7.75
Deidesheimer Heide	5.25	Feinster alter Malaga	7.75
Zeltling, Schlossberg, nat.	5.25	Vermouth di Torino	7.50

**Hermann TIETZ**

**Einfaches, braves Mädchen**  
 für Hausarbeit zu zwei Personen gesucht auf 1. Februar in 796  
**Waldbornstr. 12, IV.**

**Suche a. 1. Febr. tücht. Alleinmädchen**  
 für Haushalt von 8 er-nach. Personen. B1879  
**Frau Prof. C. Abrens,**  
**Kreienstraße 135, 3. Stod.**

**Tüchtige Näherin**  
 auf Militärmägen gesucht.  
**Adolf Lindenlaub,**  
**Kaiserstr. 191, 787**

**Flickerin**  
 für Heimarbeit gesucht.  
**B1797 Kaiserstr. 74, 2. Fr.**

**Einlegerin**  
 findet Beschäftigung bei  
**Elisa & Baer,**  
**Ladnerstr. 7-9, 701**  
**Unabhängige Frau od. Mädchen**  
 findet Arbeit. 774

**Jul. Weinheimer,**  
**Kaiserstr. 81.**

**Putzfrau**  
 gesucht für täglich zwei Stunden.  
**771.21**  
**Oskar Suck**  
**Sophienstr. Nr. 223.**

**Offerte.**  
 Eine brave fleißige Frau wird für jede Woche Montags zum Waschen gesucht.  
**Frau Dr. Vollmar,**  
**Wass. Gar. entstr. 18, III.**

**Halbtags-Monatsmädchen**  
 gesucht.  
**Mühlstr. 15, 2. St. links.**

**Stellen-Gebude**  
**Jüng. Fräulein,**  
 bewand. in Stenographie und Maschinensreiben, sucht Anfangsstelle auf ein Büro. Angebote unt. Nr. B1730 an die „Badische Presse“ erbeten. 2.2  
**Junges Fräulein**  
 das längere Zeit eine Filiale in Gummiwaren selbständig geleitet hat sucht sich zu verändern gleich welcher Branche. An-gebote u. Nr. B1880 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse

**Geübetes Fräulein**  
 gefest. Alters, mit Büro-praxis, sucht per sofort oder später Stelle. Das-selbe würde sich besonders für einen Vertrauens-posten eignen. Angebote unter Nr. B1796 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Best. Fräulein**  
 in Kasse sowie Büfett be-wandert, perf. französisch, Saution fließend, sucht sich zu verändern. B1851  
**Kähler, Akademiestr. 7, III.**

**Fräulein**  
 mit guter Figur sucht Stellung in nur feines Kaffee od. Weinrestaurant nach auswärts. B1842  
**Dies, Weidenstr. 20.**

**Dame sucht von abds. 6 Uhr ab die Führung der Bücher, oder**  
**schrifl. Heimarbeit**  
 zu übernehmen.  
 Angeb. unt. Nr. 776 an die „Bad. Presse“.

**Residenz-Theater**  
**Waldstraße.**  
**Heute letzter Tag.**  
**Asta Nielsen**  
 in  
**Eine Rose der Wildnis.**  
 Erlebtes u. Erträumtes in 1 Vorspiel u. 3 Akten.  
**Flaps gewinnt das große Los.**  
 Film-Groteske in 2 Akten.  
**Der Meldehund**  
 in der Kriegsschule.  
 Bild des Bild- und Film-Amt Berlin. 687

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Zu vermieten**  
 Freundliche, sonnige 4-Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Keller, 4 Stod, in gut bürgerlichem Hause der Mittelstadt Nr. 11 auf 1. April an ruhige ordnungsliebende Familie zu vermieten. Näheres Douglasstr. 11, parterre links. B1448, 3.1  
 Freitagstr. 172 sonn. 5-Zim-merwohnung an ruhige Familie auf sof. od. spät zu vermieten. Näheres von 2-6 Uhr. B1874, 3.1

**Sirichstraße 78**  
 ein oder 2 leere Zimmer, im Erdgeschoss, sonnig u. heizbar, evtl. mit Küchen-benützung u. Keller, auf 1. April zu verm. Näheres im 1. Stod. An-frage, von 11-4 Uhr.  
 Gut möbliertes Zimmer evntl. mit Pension zu vermieten. B1883  
**Germiastr. 5, 4. St. 18**  
 Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer an bessere Person zu vermiet. B1704  
**Kaiserstraße 174, 3. Et.**  
 Ein gut möbliertes

**Zimmer**  
 ohne Gegenüber, in der Nähe des Marktors, ist auf 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen B1888  
**Gartenstr. 18, III.**  
 Weidenstr. 9, 3. Stod. ist ein gut möbl. Zimmer ohne Gegenüber sofort billig zu verm. B1888  
 Schönes großes leerer Zimmer sofort zu ver-mieten Seiffenstr. 45, II. bei S. Lehmann. B1888

**Mittel-Gebude**  
 Frau m. 1 Kind sucht auf 1. Febr. evtl. 15. Febr. eine Zimmerwohnung m. Küche. Angeb. unter Nr. B1893 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.  
 Ingenieur sucht am 1. Februar im Zentrum modern möbl. Zimmer mit elektr. Licht. Große Reinlichkeit u. pünktliche Bedienung Grundbedingung. Angebote mit Preis-angabe unter Nr. 226 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.

**Gelehenheitskauf.**  
 wegen Umzug noch billig abzugeben:  
 Versch. Küchengeräte, darunter ein schönes Kaffeegeräte, B1896  
 1 Waschkamin, B1896  
 1 großer Waschkübel.  
 Anzugeben von Freitag vormittags 10 Uhr ab. Schnerstr. 18, S. p. I.